Unter dem Link <https://www.ag.ch/de/aktuelles/anhoerungen_vernehmlassungen_2/laufende_anhoerungen/laufende_anhoerungen_details/laufende_anhoerungen_details_131776.jsp>  
hat der Kanton sowohl einen PDF- als auch einen Online-Fragebogen bereitgestellt, womit die Meinung der Bevölkerung erfasst werden soll.

**Es gibt jedoch keine Formvorschrift für die Mitwirkung.**

Deshalb stellen wir hier den Inhalt unserer Stellungnahme als Bausteine zur Verfügung.   
Sie dürfen diese für Ihre Bedürfnisse anpassen, teilweise oder ganz für Ihre persönliche Stellungnahme verwenden.

Je mehr Rückmeldungen beim Kanton eintreffen, umso grösser wird der Druck die bestehenden Pläne anzupassen.

**Eingabeschluss: 17. Januar 2020**

**Bausteine für eine Eingabe**

**Adresse / Einleitung**

* Kanton Aargau  
  Departement Bau, Verkehr und Umwelt  
  Entfelderstrasse 22  
  5001 Aarau

**Anhörung zur Richtplanfestsetzung OASE:  
Zentrumsumfahrung Brugg/Windisch, Variante K2**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Attiger

Gerne nehmen wir Stellung zur geplanten Richtplanfestsetzung der Zentrumsumfahrung Windisch/Brugg im Rahmen des regionalen Gesamtverkehrskonzepts OASE.

**Allgemeines**

* Grundsätzlich bezweifeln wir die Nachhaltigkeit einer neuen Umfahrungsstrasse von Brugg/Windisch, weil jede neue Strasse wieder neuen Verkehr erzeugt.
* Viele Massnahmen zur Förderung des öffentlichen und des Langsamverkehrs sind auch ohne neue Durchfahrungsstrasse wirksam umsetzbar. Zudem kann ein berechenbarer Fluss des Individualverkehrs durch ein entsprechendes Verkehrsmanagement gefördert werden.
* Falls die Strassenprojekte umgesetzt werden, müssen sie vollunmfänglich realisiert werden. Es darf nicht sein, dass nur der Ast Brugg/Windisch gebaut wird und der Schwerverkehr ostwärts Richtung Zürich dann über Brugg/Windisch auf die A1 geleitet wird.
* Es fehlt eine seriöse städtebauliche Studie für den Bereich der Linienführung südwestlich des Bahnhofs Brugg, welche die Auswirkungen der Durchgangsstrasse aufzeigen würde. Das wäre deshalb wichtig, weil dieses Gebiet in den nächsten 20 Jahren mit allergrösster Wahrscheinlichkeit ganz oder teilweise neu überbaut werden wird.

**Der Tunnel soll bis nach der Unterquerung des Bahndamms verlängert werden**

* Das Areal der Kabelwerke Brugg und die westlich anschliessende Parzelle 1743 der SBB werden in den nächsten 20 Jahren mit grosser Wahrscheinlichkeit neu überbaut. Im Vordergrund steht an dieser zentralen Lage Wohnnutzung mit einem Anteil Arbeits- und Gewerbenutzung. Es wird hier ein neuer Wohnschwerpunkt von Brugg-Windisch entstehen. Es ist verfehlt, hier eine Strasse mit einem Verkehrsvolumen von über 20'000 Fahrzeugen pro Tag aus dem Tunnel kommen zu lassen und oberirdisch weiterzuführen. Das Areal wird dadurch bezüglich Wohn- und Aufenthaltsqualität entwertet. Das berechnete Verkehrsaufkommen ist mit Blick in die Zukunft an diesem Ort nicht siedlungsverträglich.
* Die offene Linienführung beeinträchtigt durch Lärm und Schadstoffe unser Quartier, insbesondere seinen westlichen Teil, der ohnehin schon durch die neue Südwestumfahrung stark belastet ist. Die Überquerung des Bahndamms bedingt eine steile Rampe in wenigen Metern Abstand von Wohnhäusern und von der Heilpädagogischen Schule. Es muss dort auf kürzester Distanz ein Höhenunterschied von 20 Metern überwunden werden, um die Fahrleitungen des Bahntrassees überqueren zu können. Entsprechend würden die Lärm- und Schadstoffemissionen sein. Zudem überwiegen Westwindlagen, was die Lärm- uns Schadstoffbelastung für die Wohnquartiere und für die Heilpädagogische Schule verstärkt.

**Auf den Anschlussknoten ‘Industrie’ soll verzichtet werden**

* Der geplante Industrieanschluss entspricht einer veralteten Planung. Der Anschluss wurde ursprünglich für die Entlastung des Quartiers vom Werksverkehr des Kabelwerks ins Gespräch gebracht. Ob die Kabelwerke noch längere Zeit produzieren, ist sehr ungewiss. Die Produktion ist jetzt schon reduziert und wird jedes Jahr noch mehr zurückgefahren. Zudem ist der Schwerverkehr im Vergleich zu früher schon deutlich reduziert und durch den Umbau des Knotens Industrie-/Klosterzelg-/Reutenenstrasse besser organisiert. Die Quartierstrassen sind geringer belastet als früher. Damit entfällt die Forderung aus dem Quartier, den Werksverkehr über einen direkten Anschluss an das übergeordnete Strassennetz anzubinden.
* In 20 bis 30 Jahren wird dieses Areal mit höchster Wahrscheinlichkeit ganz oder teilweise neu überbaut sein. Der Knoten wird also nicht mehr ein Industrie-, sondern vor allem ein Wohngebiet erschliessen. Bereits jetzt werden Neuüberbauungen auf dem Parkplatz der Kabelwerke an der Bachmattstrasse und auf dem Rollenlager an der Ringstrasse geplant, und für das eigentliche Industriegelände wird schon an einem Masterplan gearbeitet.
* Auf diesem Areal, in kürzester Gehdistanz zu Bahnhof und Zentrum, sollen die Mobilitätsgrundsätze des Kantons für die Förderung des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs bei Arbeit und Wohnen in Zentrumslagen zum Tragen kommen. Eine direkte Anbindung an die Schnellstrasse an dieser Stelle widerspricht elementar einem zukunftsgerichteten, autoarmen Siedlungskonzept.
* Der geplante Anschluss würde in unserem Quartier ein unverhältnismässiges, quartierfremdes Verkehrsvolumen verursachen. Die Erfahrung aus vielen Jahren zeigt, dass es kaum möglich ist, Schleichverkehr zu verhindern. Der Kreis der Zufahrtsberechtigten ist angesichts des vielfältigen Quartierstrassennetzes und des grossen Parkplatzes der FHNW an der Klosterzelgstrasse kaum zu definieren.

**Das Verkehrsmanagement auf der Hauserstrasse soll zügig eingeführt werden**

* Die Hauserstrasse wird mit der geplanten Durchfahrung Windisch-Brugg gegenüber dem heutigen Zustand nur gering entlastet (je rund 5000 Fahrten pro Tag, entsprechend etwa 25%). Somit wird unser Quartier voraussichtlich nicht vom Schleichverkehr verschont werden und die Verkehrssicherheit auf der Hauserstrasse für den Veloverkehr und für die Schülerinnen und Schüler, welche die Hauserstrasse überqueren müssen, wird nicht wesentlich verbessert. Die OASE löst dieses Problem nicht.
* Das Konzept für das Verkehrsmanagement liegt seit bald 10 Jahren in den Schubladen. Es soll endlich zügig umgesetzt werden. Die Staubildung auf der Hauserstrasse würde verhindert, der Schleichverkehr wäre weniger attraktiv; der Einbau von sicherheitsfördernden Massnahmen für den Langsamverkehr würde ermöglicht und die sehr unbefriedigende Situation für den öffentlichen Busverkehr verbessert.

**Schluss**

* Wir erwarten, dass unsere Anliegen ernsthaft in die weitere Bearbeitung einbezogen werden und bitten Sie, uns darüber zu informieren, in welcher Weise dies geschieht.

Das Schreiben kann per Post oder Mail gesendet werden.

Mailadresse: [verkehr.aargau@ag.ch](mailto:verkehr.aargau@ag.ch)

**Eingabeschluss: 17. Januar 2020**